

**Statement AG Garten der Religionen für Karlsruhe e.V. zur
Nazi-Aktion am 9. November 2024 in Durlach:**

Unser Motto ist: „Gemeinsam dem Miteinander in Karlsruhe dienen“, Und weil wir dies ernst meinen, sind wir schon seit einigen Jahren auch im Karlsruher Netzwerk gegen rechts aktiv. Wir sind dankbar über jeden, der heute hier ist, denn der Kampf gegen den zunehmenden Rechtsruck in unserer Gesellschaft, hin zu einem anderen Menschenbild, zu einer anderen staatlichen Ordnung, zu einer rückwärtsgewandten nationalistischen, rassistischen, völkischen, diversitätsfeindlichen, abschottenden und antisozialen Politik betrifft uns alle gemeinsam und wir werden ihn nur gemeinsam bestehen.

Der Rechtsextremismus bedroht alle bisherigen Integrationserfolge, alle Freiheitsrechte von minoritären Gruppen, unser aller Art zu leben und letztlich unsere Leben selbst.

Von Martin Niemöller gibt es einen berühmten Ausspruch:

Als die Nazis die Kommunisten holten, habe ich geschwiegen;
ich war ja kein Kommunist.

Als sie die Gewerkschaftler holten, habe ich geschwiegen;
ich war ja kein Gewerkschaftler.

Als sie die Juden holten, habe ich geschwiegen;
ich war ja kein Jude.

Als sie mich holten,
gab es keinen mehr,
der protestieren konnte.

Martin Niemöller ist zu dieser Erkenntnis erst nach einem langen politischen Irrweg gekommen und hat seine gewonnene Widerständigkeit gegen das Nazi-Regime mit Gefängnis und Konzentrationslager bezahlt.

Seine Worte hatten damals Gültigkeit und haben heute Gültigkeit, auch wenn sie heute ergänzt werden müssten.

Denn machen wir uns nichts vor. Der rassistische Wahn und die Gewalt- und Kriegssehnsucht der "alten Nazis" führten ab 1933 sofort zu „Gleichschaltung“, Terror, Konzentrationslagern, Morden und dann auch zügig zu „Rasengesetzen“, zur „Reichskristallnacht“, zu Deportationsplänen und letztlich zu den Vernichtungslagern und zum millionenfachen industriell betriebenen Massenmord.

Und sowohl die „alt-neuen“ Nazis - die heute am Jahrestag der Schändung der Synagogen und des Terrors gegen jüdische Menschen 1938 die Frechheit haben, hier aufzukreuzen - wie auch die neuen Nazis, die sich noch hinter Begriffen wie „Remigration“, „Ethnopluralismus“ „Vogelschissen der Geschichte“ und „wohltemperierten Grausamkeiten“ verstecken, wollen und werden vielleicht auch zukünftig wieder dazu führen.

Um dies sicher zu verhindern, müssen wir uns bereits heute gemeinsam und entschlossen gegen diese Pläne und diejenigen, die sie erdenken und erträumen, stellen.

Denn auch dies lehrt die Erfahrung unserer Geschichte – und die Geschichte jedes Totalitarismus: Zivilcourage und Widerstand müssen beginnen, bevor eine Diktatur bereits im Sattel sitzt und jede Opposition das Leben oder zumindest die Freiheit kosten kann.

Denn dann erfordert es für die meisten Menschen zu viel Mut, um widerständig zu bleiben oder es zu werden.

Seien wir uns bewusst:

Die Aussonderungs- und Eliminierungs-Sehnsüchte der alten und neuen Rechtsextremen machen vor keinem von uns Halt, der oder die

- anders aussieht,
- anders liebt,
- anders lebt,
- anders glaubt –

oder sonstwie anders ist und den heutigen Nazis nicht in den Kram passen wird.

Die alten und neuen Nazis bedrohen alle, die von der universellen Kraft und Gültigkeit der Menschenrechte träumen und sich für die Freiheit, Gleichheit und Geschwisterlichkeit der gemeinsamen Menschheitsfamilie einsetzen.

Insoweit muss die Liste von Martin Niemöller für die Zukunft potentiell und exemplarisch fortgeschrieben und ergänzt werden um:

wenn sie die Menschenrechts-Verteidiger*innen holen,

wenn sie die People of Color holen,

wenn sie die Muslime, die Aleviten, die Jesiden, die Sikhs, die Hindus, die Buddhisten holen,

wenn sie die Menschen der queeren Community holen,

wenn sie die Feministinnen holen,

wenn sie die Sinti und Roma holen,

wenn sie jeden holen, der nicht in ihr Welt- und Menschenbild passt und auf den sie ihren Hass fokussieren.

Die Geschichte und leider auch die Gegenwart lehren uns, rechtzeitig gegen alte und neue Nazis und sonstige Menschenfeinde aufzustehen.

Tun wir dies heute – hier und lautstark. Denn: „Nie wieder“ ist Jetzt!